

Publiziert am 24.06.2009

Ein eindringliches Hörerlebnis

KONZERT

Eine ganz besondere Stimmung entwickelte sich während des Konzertes am vergangenen Sonntagabend in der prunkvollen spätbarocken Klosterkirche Rheinau, als die frühbarocke, in sich streng geordnete Musik von Heinrich Schütz erklang. Mit den selten gehörten Psalmen Davids, dem ersten deutschsprachigen Werk von Heinrich Schütz (1585–1672), gastierte das Winterthurer Vokalensemble zusammen mit dem Ensemble la fontaine (Leitung *Reto Cuonz*) in diesem stilistischen Spannungsfeld; die Leitung des Konzertes lag bei *Beat Merz*, dem Leiter des Winterthurer Vokalensembles.

In der Widmung der Psalmen Davids, «sampt etlichen Motetten und Concerten mit 8 und mehr Stimmen», an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. teilt der Musicus poeticus Heinrich Schütz mit, dass er diese Werke nach italienischer Manier komponiert habe. Er sei dabei «mit Fleiss angeführt worden» vom «hochberühmten Praeceptor Herrn Johan Gabrieln (Giovanni Gabrieli)». Schütz Fleiss zeitigte denn auch eine grossartige Kultivierung des musikalisch-deklamatorischen Ausdrucks, in dem die ideale Übereinstimmung von Betonung und Bedeutung erreicht wird – ganz wie Luther sie angestrebt hat. Dieser Forderung sind auch das Winterthurer Vokalensemble und das Ensemble la fontaine, zusammen mit dem australischen Lautenisten *Jonathan Rubin*, mit ihrer intensiven Interpretation nachgekommen. In beiden Parts, dem vokalen wie dem instrumentalen, wurden die Tonbilder des Musicus poeticus mit feinen Valeurs ausgestaltet. So entstand ein eindringliches Hörerlebnis, das sich den einmaligen strukturellen und rhetorischen Momenten dieser Musik ebenso verdankt wie ihrer kontemplativen Wirkung. Wenn man manchmal bei Vertonungen von einer Verlebendigung des Textes sprechen möchte, dann sicher hier, bei den Psalmen Davids von Heinrich Schütz. Die beiden musizierenden Ensembles widmeten sich mit bewundernswerter Ausdruckskraft dem musikalischen wie sprachlichen Ausdruck – also der ganzen Poesie der Psalmen Davids in der Musik des frühbarocken Tonmeisters (oft hätte man sich noch eine deutlichere Diktion der Konsonanten gewünscht). In eine andere, doch ebenso bewegende musikalische Welt wurde man im mittleren Teil des Konzertes versetzt mit der Uraufführung des Psalms 42 für Chor und Orgel von *Rudolf Meier* (*1943). Es ergab sich auch hier – der Komponist spielte selbst den Orgelpart – ein spannungsvolles Erlebnis. Je mehr man sich in Meiers Werk hineinhörte, umso näher rückte auch Heinrich Schütz wieder im Sinne der Sprachkraft von Musik: Rezitative Passagen wechseln mit breit angelegten, manchmal clusterartigen dissonanten Momenten, die aber immer wieder in konsonierende Klänge münden. Eine fesselnde Komposition! Auch hier bewies der Chor sein grosses musikalisches Fassungsvermögen und seine bewundernswerte technische Wendigkeit.

Monica Zahner

Klosterkirche Rheinau

Winterthurer Vokalensemble und Ensemble la fontaine

[« zurück](#)

Heute in den SN -> Weinland

- [Ein eindringliches Hörerlebnis](#)
- [Charlotte Keller kandidiert](#)
- [Statt Anpasserei Sonderfall pflegen](#)
- [Jürg Welti tritt als Präsident der ARA Weinland zurück](#)